

EIFEL-
ERFAH-
RUNGEN

TRADITION KANN GANZ SCHÖN MODERN SEIN

HIER KANN MAN WAS LERNEN: DIE BÄCKEREI JOHANN UTTERS & SOHN WURDE 1931 GEGRÜNDET. HEUTE ARBEITET HIER DIE DRITTE GENERATION UND VERBINDET TRADITIONELLES HANDWERK MIT BIOBACKWAREN.

Josef Uppers hat den von seinem Großvater gegründeten Betrieb 1992 übernommen und beschäftigt heute 25 Mitarbeiter – davon 4 Azubis. Ausgebildet werden Verkäufer/-innen im Lebensmittelhandwerk mit dem Schwerpunkt Bäckerei und natürlich Bäcker/-innen. Gebacken wird nur in Dockweiler. Hier ist das Hauptgeschäft – Filialen gibt es in Daun, Manderscheid und Gerolstein, hinzu kommt das Lieferkundengeschäft in Bioläden und Hotels.

Der Chef hat ganz klare Vorstellungen: „Wir sind natürlich bio und produzieren so herkömmlich wie irgendwie möglich. Für den Azubi bedeutet das, dass er sich auf meinen Spleen einlassen muss. Er soll mit verschiedenen Getreide- und Mehllarten umgehen können und lernen, einen Sauerteig neu anzusetzen. Hier wird das Handwerk von der Pike auf gelernt – ohne moderne Hilfsmittel wie im Labor hergestellte Enzyme.“ Kevin Schulz aus Daun-Boverath ist 19 Jahre alt und steht im 3. Lehrjahr kurz vor der Gesellenprüfung. Er hat sich auf den ‚Spleen‘ eingelassen und das bis heute keinen Tag bereut.

Wie bist Du zum Bäckerhandwerk und zur Bäckerei Uppers gekommen?

„Den ersten Kontakt mit dem Brotbacken hatte ich auf dem Backfest in Daun-Boverath und war fasziniert von den Holzöfen. Die Bäckerei Uppers kannte ich, weil die Schwester vom Chef fünf Häuser neben uns wohnt. Ich wollte auf jeden Fall eine handwerkliche Ausbildung machen und in der Region bleiben. Nach zwei Wochen Praktikum war schon vor meinem Schulabschluss auf der Realschule plus in Daun die Sache klar: Das will ich machen.“

Wie sieht eine normale Ausbildungswoche aus?

„Das wechselt sich ab: In einer Woche bin ich drei Tage im Betrieb und zwei Tage in der Berufsschule in Prüm, in der nächsten sind es dann entsprechend vier Tage und ein Tag.“

Und wie läuft ein normaler Arbeitstag ab?

„Umziehen, in der Backstube sehen, was alles gebacken werden muss, sich dann mit den Kollegen abstimmen und dann geht es los. Wir lernen natürlich alles, aber am liebsten stelle ich Brot her. Wir bieten für jeden Geschmack etwas – ob nur mit Dinkel, Roggen, Weizen, ganz ohne Hefe, locker und fein oder grob und körnig. Es macht mir Spaß, mit den Händen zu arbeiten, es ist immer warm und es riecht immer gut.“

Was bedeutet ‚Bio‘ für Dich?

„Bio finde ich gut, weil man alles vom Rohstoff bis zum Teig selbst herstellt. Man weiß genau, was im Teig drin ist und bekommt ein Gefühl und ein Bewusstsein für die verschiedenen Getreidesorten und Mehle. Ich lerne hier, tatsächlich nach Rezepten zu arbeiten und nicht irgendwelche Tüten aufzureißen. Ich weiß, wie ich unseren hauseigenen 3-Stufen-Natursauerteig ansetze.“

Sind die Arbeitszeiten nicht schwierig?

„Nein. Man wechselt zwischen drei Schichten – von 20 Uhr bis 4 Uhr arbeite ich am liebsten. Da kann man nachts noch eine Runde schlafen gehen und steht dann mit der Freundin auf und hat noch was vom Tag, wenn andere arbeiten müssen.“

Wie geht es weiter nach der Gesellenprüfung?

„In der Gesellenprüfung selbst muss man Brot, Brötchen und Teilchen machen und eine Cremetorte einstreichen. Für mich ist ganz klar: Danach bleibe ich hier als Geselle. Ich wusste früh, dass es für mich hier weitergehen kann. Das ist ein tolles Gefühl.“



ERST AZUBI – DANN FACHKRAFT

DIE ÜBERNAHME DER AUSZUBILDENDEN ALS EXZELLENT AUSGEBILDETE MITARBEITER IST BEI RAUSCHERT KEINE GLÜCKSSACHE – SONDERN KONZEPT



Global Player gibt es nicht auf dem Land? Von wegen – die Rauschert Unternehmensgruppe ist ein weltweit führender Hersteller von Technischer Keramik, Kunststoff-Formteilen sowie Bauelementen und Baugruppen. Weltweit werden ca. 1.200 Mitarbeiter an 11 Fertigungs- und 9 zusätzlichen Vertriebsstandorten beschäftigt – einer davon ist Oberbettingen in der Vulkaneifel. Wer hier seine Ausbildung macht, ist Teil einer weltweiten Unternehmensfamilie. Geschäftsführer Theo teBaay bringt es auf den Punkt: „Wir investieren laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter und in neue Produktionstechnologien. Wir wollen selbst heute dafür sorgen, auch morgen noch die besten Mitarbeiter zu haben. Deshalb bieten wir jedes Jahr vielen jungen Leuten eine qualifizierte Berufsausbildung unter der Leitung von erfahrenen Ausbildern, die den Azubis mit fachkundigem Engagement zur Seite stehen. Das ist eine große Chance.“

Bei Rauschert werden Tradition und Innovation verbunden: Das 1898 gegründete Unternehmen produziert seit mehr als 100 Jahren technische Teile aus Keramik – 1966 wurde die Fertigung auf alle thermoplastischen Kunststoffe ausgedehnt. Heute zählt es zu den wichtigen Herstellern von Kunststoff-Formteilen in Deutschland – so kommen beispielsweise viele Bedienelemente der Miele Waschmaschinen und Spülmaschinen aus Oberbettingen!



HEUTE SCHON FÜR ÜBERMORGEN LERNEN

Wer sich heute für einen Ausbildungsplatz entscheidet, möchte auch in vielen Jahren noch eine interessante und immer wieder neue Tätigkeit ausüben. Die innovative Haustechnik bietet ideale Möglichkeiten: Mitdenkende Gebäudesteuerung, ressourcenschonende Energiekonzepte, Komplettlösungen für Küche und Bad – das alles sind Kernkompetenzen der Firma Schmitz Haustechnik in Hillesheim-Bolsdorf. Hier arbeitet ein über 40-köpfiges Spezialistenteam aus den Bereichen alternative Energien, Elektro, Sanitär, Heizung und Küchen Hand-in-Hand.

Seit der Firmengründung vor 40 Jahren beschäftigt sich die Firma intensiv mit Möglichkeiten zur ökonomischen und ökologischen Nutzung von alternativen Energien. Im Jahr 2010 waren sie die ersten, die das Thema Elektromobilität in die Region brachten. Mit dem Aufbau einer eigenen Lade-Infrastruktur wurde der Grundstein für ein flächendeckendes E-Mobility-Konzept in der Eifel gelegt. Das zeigt: Innovationen sind auch im ländlichen Raum zu Hause und Elektromobilität ist nicht nur Ballungsräumen vorbehalten.

Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich alternativer Energien durch mehr als 300 thermische Solaranlagen, mehr als 1.200 Wärmepumpen sowie über 900 installierte Photovoltaik-Anlagen. Ein anderes zukunftsweisendes Thema sind die Smart-Home-Lösungen: Per Knopfdruck die gesamte Beleuchtung im Haus herunter fahren, vom Büro aus die Heizung



steuern, unterwegs auf dem Smartphone erkennen, wer an der Türe klingelt – die intelligente Vernetzung der Haustechnik schafft ganz neue Möglichkeiten im Alltag.

Geschäftsführer Rainer Schmitz hat ein visionäres Konzept: „Bei uns werden die oft getrennten Bereiche Elektro/

Sanitär und Heizung/ Klima ganz bewusst miteinander verknüpft, da wir ganzheitliche Lösungen aus einer Hand anbieten wollen. Wir haben oft Azubis, die Ausbildungen in beiden Bereichen hintereinander machen. Damit haben wir hochqualifizierte Mitarbeiter und unsere Kunden sehr kompetente Ansprechpartner.“

AUSBILDUNG ALS GUTES FUNDAMENT



„Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ – dieser Spruch begleitete Generationen von jungen Menschen, die mit einer Berufsausbildung die Grundlage für eine berufliche Karriere legen wollten. Das ist vorbei: Heute sind Azubis ab dem ersten Tag Mitglieder eines Teams, übernehmen schrittweise selbständige Aufgaben, entwickeln eigene Vorstellungen und können durch ihre persönlichen Stärken den Ausbildungsbetrieb leistungsfähiger machen.

- **Eine Ausbildung lohnt sich immer:** Für einige ist die Verlockung möglicherweise groß, sofort nach dem Schulabschluss einen Job zu suchen, bei dem sofort „richtiges“ Geld verdient wird. Diese Rechnung geht aber langfristig nur selten auf. Ohne Berufsausbildung sind Aufstiegschancen begrenzt und der Wechsel zu einem anderen Arbeitgeber wird schwer.
- **Beruf statt Job – das ist das Entscheidende:** Idealerweise hat ein Beruf auch mit Berufung zu tun, mit der Leidenschaft für eine bestimmte Tätigkeit und dem Wunsch, mit Spaß und Wissen diesen Weg immer weiter gehen zu wollen – als gesuchte Fachkraft oder vielleicht auch in einer selbständigen Tätigkeit.

- **Neue Erfahrungen machen:** Mit dem ersten Tag der Ausbildung wird auch das erste Geld verdient. Und durch die Einbindung in die alltäglichen Abläufe eines Unternehmens kann man direkt praktisch einsteigen. Hier zeigt sich bald, welche persönlichen Stärken man hat. Vor allem ist man kein Einzelkämpfer mehr: In der Schule müssen viele Aufgaben alleine gelöst werden – bei einer Ausbildung in einem Unternehmen oder Handwerksbetrieb dagegen zählt das gemeinsame Ziel. Teamplayer sind da klar im Vorteil.
- **Der Abschluss zählt:** Eine erfolgreich beendete Berufsausbildung ist nicht nur ein Zeichen für die Qualifikation und das persönliche Durchhaltevermögen, sondern auch die Basis für weitere Schritte – sei es eine ergänzende Ausbildung oder ein berufsbegleitendes Studium.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vulkaneifel versteht sich als Schnittstelle zwischen Unternehmen, Behörden und Arbeitnehmern. Mit dem EIFEL STARTER für angehende Auszubildende wollen wir regelmäßig die oft unterschätzten vielfältigen Chancen zeigen, die unsere Region bietet: **Hier kann man sehr gut starten!**

HIGH-TECH AN DER BBS GEROLSTEIN



Theorie und Praxis sind die beiden Säulen einer umfassenden beruflichen Ausbildung – dabei spielt der **Berufsschulunterricht** eine wichtige Rolle. Er ist ein zentrales Angebot der Berufsbildenden Schule Vulkaneifel in Gerolstein. Die Azubis sind in der Regel an drei bis vier Tagen in der Woche im Betrieb und an ein bzw. zwei Tagen in der Berufsschule. Je nach Beruf dauert der Besuch der Berufsschule zwei bis dreieinhalb Jahre. Angélique Thiel, angehende KFZ-Mechatronikerin im 3. Ausbildungsjahr, gefällt die Kombination: „Die Zeit in der Berufsschule hat sich voll gelohnt. Hier kann man sich mit Azubis aus anderen Betrieben austauschen und lernt wichtige Grundlagen für den späteren Beruf.“

Neben diesem Berufsschulunterricht kann man an der BBS Vulkaneifel alle schulischen Abschlüsse erwerben, die in Rheinland-Pfalz möglich sind – von der Berufsreife bis zum Abitur. Seit dem Schuljahr 2014/15 hat die BBS in Gerolstein das Bildungsangebot um das **Berufliche Gymnasium Technik** erweitert. Es umfasst drei Jahre Vollzeit und entspricht damit der gymnasialen Oberstufe. Inhaltlich wird der Unterricht in den traditionellen Gymnasialfächern mit einem berufsbezogenen Pflichtfach aus dem Bereich der Technik (Metalltechnik) kombiniert. Die BBS Vulkaneifel ist im Zeitalter der Digitalisierung und Automatisierung dank guter Ausstattung durch den Schulträger sowie großzügiger Spenden auf der Höhe der Zeit. Schulleiter Günter Karst: „2016 finanzierte die Kreissparkasse Vulkaneifel der BBS Vulkaneifel einen humanoiden Roboter namens NAO von Aldebaran Robotics. 2017 hat die TechniSat Digital GmbH aus Daun einen Motoman GP8 Industrieroboter der Firma Yaskawa gespendet. Damit können wir unseren Schülerinnen und Schülern in Gerolstein eine **High-Tech-Ausbildung** anbieten.“

Noch Fragen? Kein Problem: Beratungsgespräche über Möglichkeiten der Schullaufbahn und Berufswahl können individuell vereinbart werden. Oder einfach zur 4. Eifeler Bildungsmesse am Sonntag, den 21.10.2018 in die BBS kommen. Lohnt sich!



EIFEL: REGION MIT PERSPEKTIVE

Viele Entscheidungen müssen beim Übergang von der Schule zur Berufswelt getroffen werden. Was ist der richtige Ausbildungsweg – Studium, Ausbildung oder als Kombination ein Duales Studium? Will oder muss man die Heimat verlassen, um eine passende Ausbildung zu finden? Freunde, Mitschüler, Lehrer, die Familie und Berufsberater können da weiterhelfen – wichtig ist aber, sich genau zu informieren und nicht irgendwelche Vorurteile zu übernehmen. Drei Beispiele: Es stimmt nicht, dass nur in Metropolen weltweit tätige Unternehmen sind – in der Eifel gibt es mehr global agierende Firmen, als man vermutet. Es stimmt nicht, dass die besten Ausbildungen in Ballungsgebieten zu finden

sind: Auch in der Eifel sind hochtechnisierte Betriebe ansässig, die Maßstäbe setzen. Und es ist auch nicht richtig, dass die ländlichen Regionen keine Perspektive bieten – im Gegenteil: Hier haben viele Arbeitgeber ein hohes Interesse, ihre Mitarbeiter als Fachkräfte langfristig zu binden. Kurz gesagt: Mit einer Ausbildung in der Eifel ist man absolut konkurrenzfähig und kann überall hingehen. Man kann aber auch mit besten Zukunftsaussichten hier bleiben!



DIE TOP 10

DER BELIEBTESTEN AUSBILDUNGSBERUFE IM LANDKREIS VULKANEIFEL

1. Kaufmann/-frau für Büromanagement
2. Verkäufer/-in
3. Industriekaufmann/-frau
4. Kaufmann/-frau im Einzelhandel
5. Medizinische/-r Fachangestellte/-r
6. Verwaltungsfachangestellte/-r Kommunalverwaltung
7. Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung
8. Tischler/-in
9. KFZ Mechatroniker/-in – PKW-Technik
10. Elektroniker/-in Energie- / Gebäudetechnik

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

RICHTIG KRANKEN-VERSICHERN

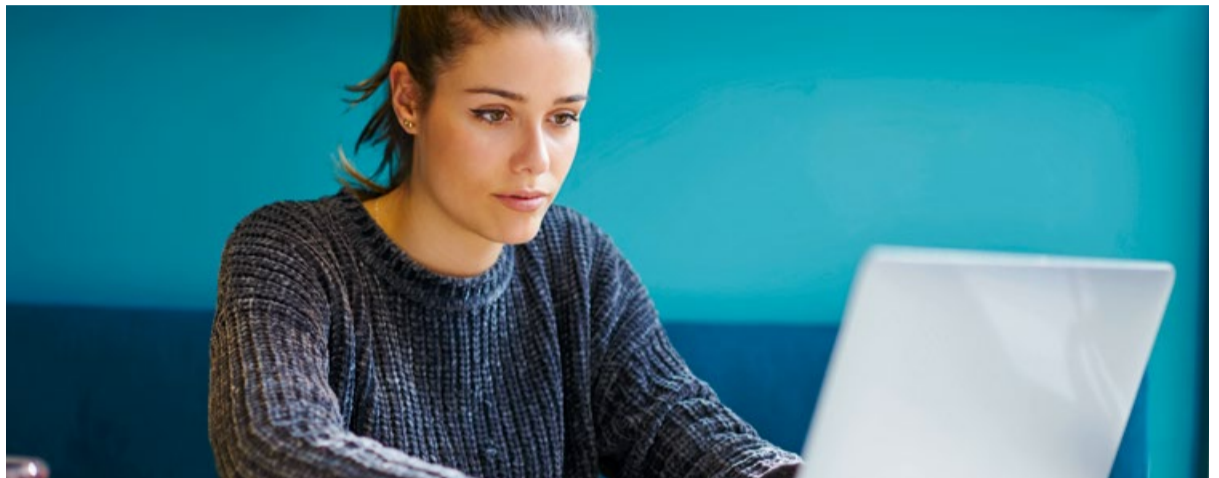
EIFEL-TIPPS



Sobald die Berufsausbildung beginnt, ist man nicht länger in der Familienversicherung der Eltern, sondern automatisch in der Gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversichert. Die Krankenkasse kann man frei wählen – das ist wichtig bei der Auswahl:

- **Informationen einholen:** Größere Betriebe haben eigene Krankenkassen mit besonderen Konditionen für ihre Mitarbeiter.
- **Beiträge vergleichen:** Momentan gibt es in Deutschland noch über 100 Krankenkassen. Es lohnt sich, die jeweiligen Beiträge zu vergleichen.
- **Angebote prüfen:** Einige Krankenkassen bieten Bonusmodelle für sportliche Aktivitäten und besondere Zusatzleistungen und Wahltarife.
- **Fristen einhalten:** Spätestens innerhalb der ersten 14 Tage der Lehrzeit muss man sich für eine Krankenkasse entscheiden.
- **Rechte kennen:** Nach den ersten 18 Monaten kann man die Mitgliedschaft kündigen und die Krankenkasse wechseln.

ANSCHREIBEN: DER ERSTE EINDRUCK ENTSCHEIDET



Wichtig: Für den ersten Eindruck hat man keine zweite Chance. Deshalb sollte man sich für das Anschreiben Zeit nehmen. Damit es gelesen wird und zu einem Bewerbungsgespräch führt, sind diese Punkte entscheidend:

TIPPS FÜR EIN GUTES BEWERBUNGSSCHREIBEN

- **Persönliche Anrede:** Den Ansprechpartner/ Ausbildungsleiter beim Namen nennen.
- **Keine Serienbriefe.** Der Bezug zum jeweiligen Unternehmen ist wichtig.
- **Keine Romane schreiben.** Eine DIN A 4 Seite reicht.
- **Klare Aussagen:** Die Motivation für den angestrebten Beruf muss deutlich werden.
- **Lesbarkeit zählt:** Keine verspielten oder „witzigen“ Schriften wählen.
- **Zeitvorstellungen nennen:** Datum des erstmaligen Ausbildungsbeginns nennen.
- **Keine Rechtschreibfehler.** Lieber noch einmal in Ruhe lesen.
- **Offensiv sein:** Persönliches Kennenlernen in einem Gespräch anbieten.

Der **schwierige erste Satz** ist gar nicht so schwer. „Hiermit bewerbe ich mich ...“ oder „Ich habe Ihre Stellenanzeige gelesen“ – so fangen viele Bewerbungsschreiben an. Korrekt, aber echt langweilig. Und auffallen wird man damit bestimmt nicht. Warum nicht mal direkt auf den Punkt kommen: „Ihr Unternehmen und mein Berufswunsch als ... passen perfekt zusammen!“ Gut ist auch: „Mit meiner Erfahrung als ... bin ich genau die/der richtig/-e Auszubildende für Sie!“

Die Personalverantwortlichen sollen neugierig werden. Wer sich schon mit dem Unternehmen beschäftigt hat, eine klare Motivation für den Ausbildungsweg hat und auf den Punkt kommt, hat gute Chancen auf eine Einladung zu einem persönlichen Kennenlernen.

EIFEL-AUSBILDUNGSWEGE

Die EIFEL STARTER-Arbeitgeber der aktuellen Ausgabe bilden aus:

Bäckerei Johann Utters & Sohn

Dockweiler | www.brotkunst.de

- Bäcker/-in
- Fachverkäufer/-in Lebensmittelhandwerk



Rauschert Oberbettingen GmbH

Oberbettingen | www.rauschert.com/de

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Industriemechaniker/-in
- Verfahrensmechaniker/-in für die Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Werkzeugmechaniker/-in
- Dualer Studiengang Bachelor of Engineering



Schmitz Haustechnik GmbH

Bolsdorf | www.schmitz-haustechnik.de

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektroniker/-in Energie- und Gebäudetechnik
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Duales Studium Versorgungstechnik / Anlagenmechaniker/-in Sanitär, Heizung, Klima
- Duales Studium Elektrotechnik / Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik



AUSBILDUNGSMESSEN

IN DER REGION

7. & 8. Juni 2018 | Vocation Trier

Das Forum für Berufswahl und Bildungswege: Ausbildung und/oder (duales) Studium
www.erfolg-im-beruf.de/vocation-trier.html



14. Juni 2018 | Karrieretag Koblenz

www.karrieretag.org/besucher/koblenz



19. Juni 2018 | Berufsinfortag

von GSG und TMG Daun

www.tmg-daun.de/tmg/berufsberatung/oberstufe



IMPRESSUM

Herausgeber: WFG Vulkaneifel mbH
Mainzer Straße 24 | 54550 Daun
Tel.: +49 65 92 / 93 32 00 | www.wfg-vulkaneifel.de
Geschäftsführerin: Judith Klassmann-Laux

Layout: sentio-media, Gerolstein
Text: Klaus Schäfer, Bonn
Druck: Caritas Werkstätten St. Anna, Ulmen
Auflage: 2.000 Stück und E-Mailverteiler

© GaudiLab/stock.adobe.com, © contrastwerkstatt/stock.adobe.com

Du findest EIFEL STARTER auch auf Facebook und YouTube!

www.facebook.com/AusbildungEifel

